

Hausgottesdienst - 8. nach Trinitatis - 1. Kor 6,2-20

Wenn sie mögen, zünden sie eine Kerze an und halten eine kleine Stille.

Eröffnung

Mit dem Wochenspruch (Eph 5,8-9) grüße ich sie herzlich zu diesem Gottesdienst: **Wandelt als Kinder des Lichts, die Frucht des Lichts ist lauter Güte und Gerechtigkeit und Wahrheit.**

Was dieses "Wandeln als Kinder des Lichts" bedeuten kann, erfahren wir vom Apostel Paulus im Predigttext. Er wünscht sich ein Christsein mit Leib und Seele!

Als Christen mit Leib und Seele sind wir vereint und feiern den Gottesdienst:

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen

Eingangslied: EG 452, 1-3+5 Er weckt mich alle Morgen...

1. Er weckt mich alle Morgen,
er weckt mir selbst das Ohr.
Gott hält sich nicht verborgen,
führt mir den Tag empor,
dass ich mit seinem Worte
begrüß das neue Licht.
Schon an der Dämmerung Pforte
ist er mir nah und spricht.

2. Er spricht wie an dem Tage,
da er die Welt erschuf.
Da schweigen Angst und Klage;
nichts gilt mehr als sein Ruf.
Das Wort der ewigen Treue,
die Gott uns Menschen schwört,
erfahre ich aufs Neue
so, wie ein Jünger hört.

3. Er will, dass ich mich füge.
Ich gehe nicht zurück.
Hab nur in ihm Genüge,
in seinem Wort mein Glück.
Ich werde nicht zuschanden,
wenn ich nur ihn vernehme.
Gott löst mich aus den Banden.
Gott macht mich ihm genehm.

5. Er will mich früh umhüllen
mit seinem Wort und Licht,
verheißen und erfüllen,
damit mir nichts gebricht;
will vollen Lohn mir zahlen,
fragt nicht, ob ich versag.
Sein Wort will helle strahlen,
wie dunkel auch der Tag.

Tagesgebet

Ihr seid nun nicht mehr Gäste und Fremdlinge, sondern Mitbürger der Heiligen und Gottes Hausgenossen; so ist es uns zugesagt - von dir unser Gott.

Du hast uns ausgewählt, um zu dir zu gehören.

Wir sind nicht mehr Fremde oder nur Gäste, sondern deine Hausgenossen und Mitbürger in deinem Reich.

Aber weil dies so ist, wissen wir, vieles müsste anders werden bei uns und in der ganzen Welt. Aber oft bleibt alles beim Alten.

Auch die kleinen Schritte zum Guten gelingen nur selten.

Wir spüren unsere Ohnmacht.

Darum bitten wir dich: Gib uns neuen Glauben, neue Hoffnung und neuen Mut.

Erbarme dich unser. Amen

Hauptlied: EG 432 Gott gab uns Atem, damit wir leben

1. Gott gab uns Atem, damit wir leben. / Er gab uns Augen, dass wir uns sehn.
Gott hat uns diese Erde gegeben, / dass wir auf ihr die Zeit bestehn.
Gott hat uns diese Erde gegeben, / dass wir auf ihr die Zeit bestehn.

2. Gott gab uns Ohren, damit wir hören. / Er gab uns Worte, dass wir verstehn.
Gott will nicht diese Erde zerstören. / Er schuf sie gut, er schuf sie schön.
Gott will nicht diese Erde zerstören. / Er schuf sie gut, er schuf sie schön.

3. Gott gab uns Hände, damit wir handeln. / Er gab uns Füße, dass wir fest stehn.
Gott will mit uns die Erde verwandeln. / Wir können neu ins Leben gehn.
Gott will mit uns die Erde verwandeln. / Wir können neu ins Leben gehn.

Predigt zu 1.Kor 6,9-14+18-20

Liebe Gemeinde,

manchmal leidet man an der Kirche und an der Gemeinde und darunter, dass es gehörig menschelt bei uns und irgendwie hat man im Hinterkopf, damals bei den ersten Christen wäre ja alles besser gewesen. Es ist so ein idealtypisches Bild von Christsein und Gemeinde, das es uns schwer macht, mit der real existierenden Wirklichkeit bei uns, klarzukommen.

Der heutige Predigttext aus dem 1.Korintherbrief wird uns gehörig "enttäuschen" und eine Gemeinderealität zeigen, die wir vermutlich kaum kennen.

Paulus hat die Gemeinde in der Hafenstadt Korinth gegründet und über 18 Monate dort gewirkt. Diese Großstadt war Zentrum griechischer Kultur, in der verschiedenste geistige und religiöse Strömungen aufeinander trafen und Korinth hat für seine Sittenlosigkeit traurige Berühmtheit erlangt.

Drei Jahre war Paulus schon nicht mehr in Korinth und nun bekommt er in Ephesus Besuch durch eine Abordnung. Sie schildern ihm die Gemeindesituation und er soll zu Anfragen aus der Gemeinde Stellung nehmen.

Welche Probleme es gab, das muss man aus den Briefen des Paulus rückschließen. Doch hören sie selbst, was Paulus den Korinthern schreibt: 1. Kor 6,9-14+18-20

Denkt daran: Für Menschen, die Unrecht tun, ist kein Platz in Gottes Reich! Lasst euch nicht irreführen! Unzüchtige, Götzendiener, Ehebrecher, Lustknaben, Knabenschänder, Diebe, Wucherer, Trinker, Lästler und Räuber werden keinen Anteil haben am Reich Gottes.

All das sind einige von euch früher gewesen. Aber jetzt seid ihr reingewaschen und Gott hat euch zu seinem heiligen Volk gemacht, zu Menschen, die vor seinem Urteil als gerechtfertigt bestehen können. Das ist geschehen, als ihr getauft wurdet und den Geist Gottes empfangen habt.

Ihr sagt: "Mir ist alles erlaubt!"

Mag sein, aber nicht alles ist deshalb gut für euch.

Die Parole: "Mir ist alles erlaubt!", darf nämlich nicht dazu führen, dass ich mich von irgendetwas beherrschen lasse und so meine Freiheit verliere.

Ihr sagt: "Die Nahrung ist für den Magen und der Magen für die Nahrung. Und Gott wird ja doch allen beiden ein Ende machen" Aber das bedeutet nicht, dass Gott uns den Leib gab, damit wir unsittlich leben! Vielmehr wurde auch unser Körper zum Dienst für den Herrn geschaffen. Deshalb ist es vor Gott nicht gleichgültig, wie wir damit umgehen.

Denn Gott wird uns vom Tod zum ewigen Leben auferwecken, so wie er Christus durch seine Kraft auferweckt hat.

Wisst ihr denn nicht mehr, dass auch euer Körper zum Leib Jesu Christi gehört? Wollt ihr wirklich den Leib Christi, mit dem einer Hure vereinigen? Das darf nicht sein! Ihr müsst doch wissen, dass jemand, der sich mit einer Prostituierten einlässt, mit ihr ein einziger Leib wird. In den Heiligen Schriften heißt es ja: Die Zwei werden ein Leib sein.

Wenn ihr euch dagegen dem Herrn zuwendet, werdet ihr mit Christus eins sein - durch seinen Geist.

Deshalb warne ich euch eindringlich vor jeder Unzucht! Denn mit keiner anderen Sünde vergeht man sich so sehr am eigenen Leib, wie mit einem unsittlichen Leben.

Oder habt ihr vergessen, dass euer Leib ein Tempel des Heiligen Geistes ist, der in euch wohnt? Gott hat euch seinen Geist gegeben und so gehört ihr also nicht mehr euch selbst.

Gott hat euch freigekauft und als sein Eigentum erworben, deshalb dient nun auch mit euerem Leib dem Ansehen Gottes in der Welt.

Liebe Brüder und Schwestern,

das war keine ehrenwerte Gesellschaft, die christliche Gemeinde in der Hafenstadt Korinth. Eine Hafenstadt hat halt so ihr eigenes Milieu. Da muss man an Reeperbahn und Vergnügungsviertel denken, an Trinkhallen und Kontakthöfe, an Amüsierbetriebe und Zuhälterei.

Aber in dieser Hafenstadt und aus diesen Milieus sind Menschen zur christlichen Gemeinde gestoßen, sind Christen geworden und haben sich taufen lassen. Und so war die Gemeinde ein Sammeltopf verschiedenster Menschen aus unterschiedlichsten Milieus und manche hatten ein eher zweifelhaftes Vorleben.

Und dieses Vorleben war klebrig und zäh, das lässt man nicht so einfach hinter sich, das meldet sich immer wieder zu Wort und wirft seine Schatten.

Es ist eben das eine, eine Bekehrung zu erleben, Christ zu werden und es ist das andere, dann dem Christsein im Alltag Gestalt zu geben und eine Antwort darauf zu finden, wie lebt man denn als Christ.

"Wie lebt man denn als Christ?" Ist das einfach und eindeutig zu beantworten?

Es scheint auch in Korinth nicht eindeutig klar gewesen zu sein.

Da haben die einen gesagt, man muss sich ganz streng an gewisse Regeln halten – vielleicht an die alten Gesetze des Judentums mit seinen Reinheitsgeboten, Speisevorschriften und Fastenregeln.

Und andere haben gefragt: Kann ich mein Leben nicht einfach weiterleben wie bisher und dennoch Christ sein? Ich bin doch Christ geworden und also ist meine Erlösung doch geschehen, was hat das denn mit meinem Leben und damit wie ich mit meinem Körper umgehe zu tun? Wenn

Gott zu mir Ja gesagt hat in der Taufe, gilt dieses Ja dann nicht uneingeschränkt und bin ich dann nicht total frei in meinem Handeln und Tun?

Mit dieser zweiten Gruppe beschäftigt sich Paulus in unserem Predigttext. Und dass diese Gruppe so denken konnte, ist nicht von ungefähr. Es gab religiöse Strömungen in der damaligen Zeit, die sagten: Entscheidend ist dein Seelenheil, entscheidend ist, dass du glaubst und dass dein Geistesleben stimmt. Der Körper das ist etwas Zweitrangiges und der ist völlig unbedeutend. Und weil nur der Geist gilt und dein Körper keine Bedeutung hat, deshalb ist es auch gleichgültig, wie du mit deinem Körper umgehst und was du mit ihm machst.

Vielleicht scheint uns ein solches Denken fremd zu sein, aber wenn wir die Frömmigkeitsformen bei uns anschauen, dann entdecke ich da vieles wieder.

Wenn wir von Glauben reden, dann denken wir wahrscheinlich auch eher an eine Geisteshaltung, an eine Einstellung des Herzens, nicht aber daran, dass das auch etwas mit unserem Körper zu tun hat. Kopf und Herz, das gehört bei uns zum Glauben. Gefühl, Emotion und Körperlichkeit, die spielen kaum eine Rolle.

Wenn Körperlichkeit eine Rolle spielen, dann doch eher in einer neuen Form eines religiösen Kultes, der aber abseits der Kirche stattfindet. Ich meine den Körperkult der Wellnessbewegung, der Fitnessstudios, der Schönheitsfarmen und der Kosmetiktempel.

Und auf der anderen Seite kennen wir einen Umgang mit Körperlichkeit, der nicht weniger problematisch ist: Stress, Überarbeitung, falsche Ernährungsgewohnheiten, Bewegungsarmut.

Die Trennung von Geist und Leib haben wir vermutlich noch deutlicher durchgeführt, als es damals bei den Korinthern der Fall war.

Ich glaube, auch wir müssen uns von Paulus sagen lassen: Denk daran, dein Körper ist Tempel des Heiligen Geistes. Es ist für deinen Glauben und seine Glaubwürdigkeit nicht gleichgültig, wie du mit dir umgehst.

Es ist also nicht egal, wie wir mit uns umgehen. Unser Körper und unsere Leiblichkeit haben eine wichtige spirituelle Funktion, sie gehören zum Glauben dazu.

Wie lebt man Christsein? Die Antwort auf diese Frage wird also auch etwas damit zu tun haben, wie wir mit uns umgehen, nicht nur wie wir mit anderen umgehen.

Ich wäre z. B. vorsichtig, Konfirmanden das Sportmachen zu verbieten, damit sie zum KU kommen können und fände es besser, wenn der KU so gelegt wäre, dass der Sport dennoch möglich ist und dann mit den Konfirmanden über Sport, Körper und Christsein geredet würde.

Für eine Gemeinde könnte es z. B. auch wichtig sein, darauf zu achten, dass der Pfarrer genügend Zeit hat, um für ausreichende körperliche Bewegung zu sorgen. Dazu würde ich mich gerne auch von Paulus motivieren lassen.

Amen

Predigtlied: EG 262, 1-4 Sonne der Gerechtigkeit...

1. Sonne der Gerechtigkeit,
gehe auf zu unsrer Zeit;
brich in deiner Kirche an,
dass die Welt es sehen kann.
Erbarm dich, Herr.

2. Weck die tote Christenheit
aus dem Schlaf der Sicherheit,
dass sie deine Stimme hört,
sich zu deinem Wort bekehrt.
Erbarm dich, Herr.

3. Schau die Zertrennung an,
der sonst niemand wehren kann;
sammle, großer Menschenhirt,
alles, was sich hat verirrt.
Erbarm dich, Herr.

4. Tu der Völker Türen auf;
deines Himmelreiches Lauf
hemme keine List noch Macht.
Schaffe Licht in dunkler Nacht.
Erbarm dich, Herr.

Fürbitten - Vaterunser

Lebendiger Gott, Licht der Welt, du hast uns dazu berufen, als Kinder des Lichts zu leben.
Wir bitten dich: Schenke es, dass wir mit unserem Leben, mit Leib und Seele, auf dich hinweisen.

Lebendiger Gott, Licht der Welt, wir bringen die Menschen vor dich, in deren Leben es dunkel aussieht, weil sie einen Menschen verloren haben, weil sie eine Hoffnung verloren haben. Dunkel, weil ihre Gesundheit gefährdet ist oder sie ihre Orientierung verloren haben.
Wir bitten dich, dass du niemanden im Dunkel alleine lässt.

Lebendiger Gott, Licht der Welt, wir bitten dich für Schülerinnen und Schüler, Lehrerinnen und Lehrer, schenke - wenn jetzt die Ferien bald kommen - Erholung und Muße, sichere Reise und gute Rückkehr.

Und schenke es, dass wir in unseren Schulen, in unseren Kindergärten miteinander entdecken, wie wir als Kinder des Lichts leben können.

Lebendiger Gott, Licht der Welt, wir bitten dich, dass du Menschen mit deinem Licht beschenkst, die in der Kirche ein Amt ausüben. Schenke es, dass wir in unseren Gemeinden miteinander als Kinder des Lichts leben in Güte, Gerechtigkeit und Wahrheit, so dass andere Menschen begeistert und ermuntert werden, zu uns gehören zu wollen.

Und was wir noch auf dem Herzen haben an Dank und Bitte, an Fürbitte und Lob, das legen wir hinein in das Gebet, das Jesus Christus uns gelehrt hat.

Vater unser im Himmel, geheiligt werde dein Name....

Schlusslied: EG 171, 1+4 Bewahre uns Gott...

1. Bewahre uns, Gott, behüte uns, Gott, / sei mit uns auf unsern Wegen.
Sei Quelle und Brot in Wüstennot, / sei um uns mit deinem Segen,
sei Quelle und Brot in Wüstennot, / sei um uns mit deinem Segen.

4. Bewahre uns, Gott, behüte uns, Gott, / sei mit uns durch deinen Segen.
Dein Heiliger Geist, der Leben verheißt, / sei um uns auf unsern Wegen,
dein Heiliger Geist, der Leben verheißt, / sei um uns auf unsern Wegen.

Segen

HERR, bei dir ist die Quelle des Lebens und in deinem Lichte sehen wir das Licht.
Dein guter Geist sei und bleibe bei uns. Amen

So bitten wir um den Segen des Allmächtigen und Gnädigen:

Es segne uns Gott, der VATER, der SOHN und der HEILIGE GEIST: Amen

Löschen Sie die Kerze wieder.

Gott behüte Sie bis zum nächsten Hausgottesdienst!